

stellen. Vor allem spricht sich die Versammlung entschieden gegen jede weitere Ausdehnung des Postregals nach irgend einer Richtung hin aus. Die Versammlung erklärt sich einverstanden mit dem von der Tarifvereinigung deutscher Zeitungsverleger — in Berlin am 29., 30. Januar und 1. Februar abgehalten — gemachten Tarifvorschläge und fordert alle anderen Zeitungsverleger auf, für denselben einzutreten.

Gegen den neuen Postzeitungstarif richtet sich auch eine Reihe von Eingaben der Papierindustriellen, die dem Reichstage zugegangen ist. In einer dieser Petitionen heißt es: »Wenn wir annehmen, daß die vom Postzeitungsamt beförderten jährlichen 1085 Millionen Zeitungen durchschnittlich gegen 50 Gramm wiegen, so ergibt sich ein Gesamtgewicht von etwa 50 Millionen Kilogramm Papier. Es wird den Verlegern leicht sein, dieses Gewicht um 10 vom Hundert, das heißt um 5 Millionen Kilogramm zu verringern. Mit den durch die Post versandten würden die durch Buchhandel, Streifband und Boten versandten Exemplare auf gleiches Gewicht vermindert, so daß man obige Zahl ungefähr verdoppeln, das heißt die sofortige Verminderung des Papierverbrauches auf 10 Millionen Kilogramm schätzen kann. Die vom Weltmarkt durch Wettbewerb waldbreicher Länder verdrängte deutsche Zeitungspapierfabrikation verlöre einen Teil ihres heimischen Absatzes, also ihrer Lebensfähigkeit. Viele billige Blätter könnten die höhere Lage nicht zahlen und müßten eingehen, neue würden nur in erheblich verminderter Menge gegründet werden.«

Ein anderes Gesuch rührt von dem Vorsitzenden des Vereins deutscher Papierfabrikanten, Herrn Geheimen Kommerzienrat Niethammer in Kriebstein bei Waldheim i. S., her, der in seinen Fabriken täglich tausend Centner Rotationsdruckpapier herstellt. Auch er führt aus, daß der neue Postzeitungstarif auf das schwerste die ohnehin von Schweden, Norwegen und Amerika gefährdete Lebensfähigkeit der deutschen Druckpapierindustrie bedrohe, und daß die Vorteile, die die Reichspost durch Mehreinnahmen erzielen könnte, in keinem Verhältnis zu den dadurch herbeigeführten wirtschaftlichen Nachteilen ständen.

Post. Paketversand im Weltpostverkehr. — Die Postpakete nach den meisten fremden Staaten unterliegen einer Begrenzung ihres zulässigen Umfangs so vielfach, daß sie 60 cm in keiner Dimension überschreiten dürfen. Für alle diese Versandstücke ist jetzt fast durchweg bestimmt worden, daß Pakete mit Schirmen, Spazierstöcken, Karten, Plänen oder ähnlichen Gegenständen in allen Fällen zulässig sind, wenn sie 1 m in der Länge und 20 cm in der Breite oder Höhe nicht überschreiten.

Für Postpakete nach Guatemala ist außer dem Hauptwege über Hamburg mit direkten Schiffen noch der Beförderungsweg über Bremen oder Hamburg und England zu folgendem Tarif zugelassen: bis 1 kg = 4 M 20 J, über 1—3 kg = 5 M 95 J, über 3—5 kg = 7 M 65 J. Der Weg über Belgien-England ist noch um je 20 J teurer.

Für Postfrachtstücke (Pakete über 5 kg) nach Norwegen sind (wie die Zeitungen melden, ohne übrigens näheres anzugeben) vom 15. Februar ab bedeutende Tarifiermäßigungen eingetreten.

Akkordbegehren. — Die Herren Müller und Framhein in Firma Hoffmann & Campe's Sortimentbuchhandlung in Hamburg haben sich genötigt gesehen, durch den Rechtsanwalt Dr. Ernst Kuhle (Hamburg, gr. Bäckerstr. 91) ihren Gläubigern mitzuteilen, daß sie sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden. Den Aktiven von gegen 47 000 M stehen Passiva von etwa 100 000 M gegenüber. Von diesen letzteren haben Darlehensgläubiger 68 000 M zu fordern; die Miete als bevorrechtigte Forderung beträgt 6000 M; sonstige Forderungen einschließlich der Verlegersaldi beziffern sich auf 26 000 M. Darlehensgläubiger mit 60 000 M sollen sich mit einem Akkord einverstanden erklärt haben. Dieser Akkord wird gegen Verzicht auf weitergehende Forderung den Verlegern im Betrage von 45% ihres nach der Remission sich ergebenden Saldos angeboten, zahlbar in bar bis zum 15. April 1899. Der Hauptgläubiger, Herr Carl P. P. Meyer, der dieses Angebot macht, behält sich vor, davon zurückzutreten, falls nicht alle Gläubiger zustimmen sollten. Die Einverständniserklärung erbittet sich Herr Rechtsanwalt Dr. Ernst Kuhle bis zum 20. Februar.

Schenkung von Kunstsammlungen. — Der dänische Brauer Karl Jacobsen hat dem dänischen Staat und der Stadt Kopenhagen seine großartige Antikensammlung zum Geschenk gemacht. Schon vor einigen Jahren hatte Jacobsen dem von der Stadt Kopenhagen damals neu erbauten Museum, der neuen Glyptothek, einen Teil seiner Sammlung, die modernen Skulpturen, zum Geschenke gemacht. Vor kurzem nun verbreitete sich in Kopenhagen die überraschende Kunde, Jacobsen habe dem Staate und der Stadt Kopenhagen auch die weit kostbarere Antikensammlung zum Geschenke angeboten unter der einzigen Bedingung, daß Staat und Stadt mit einem Gesamt-

aufwande von einer Million Kronen anschließend an die neue Glyptothek ein Gebäude zur Aufnahme dieser Sammlung errichten. Die Meldung hat sich als wahr erwiesen, indem seither in der Sitzung des dänischen Folkethings vom 4. d. M. der Kultusminister D. Ethyr einen Kredit von 500 000 Kronen als Anteil des Staates an der Ausführung des neuen Museums in Anspruch nahm. Die Jacobsen'sche Antikensammlung kann wegen ihrer herrlichen alten Kunstwerke in Bronze und Marmor als unschätzbar bezeichnet werden; ihr Ankaufswert dürfte, wie versichert wird, mit 10 bis 12 Millionen Kronen kaum zu hoch gegriffen sein. Da es wohl zweifellos ist, daß auch die Stadt Kopenhagen den auf sie entfallenden Betrag von einer halben Million Kronen gern übernehmen wird, so wird die dänische Hauptstadt binnen kurzem in den vereinigten Jacobsen'schen Sammlungen ein einzig dastehendes Kunstmuseum besitzen, das sie zu einem Anziehungspunkte für die gesamte kunstfreundliche Welt macht.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Classische Philologie. Orientalia. Katalog Nr. 115 des antiquar. Bücherlagers von L. Bamberg in Greifswald. 8°. 38 S. 1317 Nrn.

Das Mittelalter mit Einschluss der historischen Hilfswissenschaften. Antiquariats-Katalog Nr. 13 von Friedrich Meyer's Buchhandlung in Leipzig. 8°. 120 S. 3754 Nrn.

Bericht über Neuerscheinungen u. Neuauflagen von Adressbüchern im Monat Januar 1899. Hrsg. von der Centralstelle für Adressbücher und Adresswesen Schulze & Co. in Leipzig. 4°. 2 Blatt.

Catalogue (1899) of the Munich Photographic Union. 8°. 58 S. m. vielen Probed Bildern. London W., Slade Bros. and Lavey. Kart.

Posener Provinzial-Buchhändler-Verband. — Die diesjährige Hauptversammlung des Posener Provinzial-Buchhändler-Verbandes wird am 5. März in Lissa i. P., Hotel Kaiserhof, um 12^{1/2} Uhr mittags eröffnet werden. Regere Beteiligung ist erwünscht. Gäste werden willkommen sein.

Verein Dresdner Buchhändler. — Der Verein Dresdner Buchhändler wird am Freitag den 24. Februar, abends 8 Uhr, in Angermanns Restaurant Pillniger Straße 54, zur tagungsgemäßen Hauptversammlung zusammentreten. Wegen der Beschlusfassung über den Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderungen ist ein möglichst zahlreicher Besuch erforderlich (vgl. die Einladung im amtlichen Teile des heutigen Börsenblatts).

Denkmal. — Für ein in Wien zu errichtendes Denkmal Ludwig Anzengrubers bittet eine zahlreiche Vereinigung hochangesehener Männer aus ganz Deutschland um Beiträge.

»Gewiß nicht nur im Sinne seines Heimatlandes und seiner leuchtenden Vaterstadt, so heißt es in dem uns vorliegenden Aufrufe, sondern auch im Geiste der ganzen deutschen Nation haben die unterzeichneten Freunde und Verehrer des verewigten Dichters es unternommen, Bausteine zusammen zu tragen, damit unserem Ludwig Anzengruber in Wien ein würdiges Denkmal errichtet werde. Wir wenden uns an die Zahllosen, die den Schöpfungen des gewaltigen Tragikers und Humoristen zugejubelt haben, an alle Schätzer der Bühne, die ein Spiegel und eine Kanzel des Lebens geworden ist; wir wenden uns an die Gönner des vaterländischen Volks- und Schrifttums mit der Bitte um Widmungen für einen Denkmalschlag, damit dem Manne, der uns als Erzähler und als Dramatiker so viele Kunstwerke von dauernder Schönheit und Wahrheit geschenkt hat, nun auch ein Kunstwerk geweiht werde, zum Ruhme des Dichters, zur neuen Zierde des dankbaren herrlichen Wien und zur Ehre und Freude des ganzen deutschen Volkes.«

Als Adresse für Zuschriften wird angegeben: Direktor E. v. Bukovics, Wien, VII., Deutsches Volkstheater. — Sammelstellen: a) für Oesterreich: 1) Bankhaus Dutschka & Comp., Wien, I., Mülkerbastei 3; 2) Felix Fischer, Fabrikbesitzer, Wien, III., Reissnerstraße 57; 3) Bauräte Fellner und Helmer, Wien, IX., Servitengasse 7; 4) Kasseverwaltung des Deutschen Volkstheaters, Wien, VII.; b) für das Deutsche Reich: Deutsche Bank, Berlin, und ihre Filialen.

Lehrmittelausstellung für das Zeichnen. — Der Verein deutscher Zeichenlehrer wird in den Tagen vom 22.—24. Mai d. J. sein fünfundsanzigjähriges Bestehen feiern. Die Mitglieder werden sich zur gewohnten Hauptversammlung und zur Jubelfeier zur angegebenen Zeit in Leipzig versammeln. Mit dieser Zusammenkunft wird eine Ausstellung von Lehrmitteln des Zeichenunterrichts verbunden werden, die ihren Platz im städtischen Kaufhause finden wird. Näheres sagt die Anzeige des Vereinsvorsitzenden auf Seite 1320 der heutigen Nummer d. Bl.

